



Geschäftsstelle
Forum Equal Pay Day
Träger: BPW Germany e.V.
Schloßstraße 25
12163 Berlin
T +49 (030) 311 705 17
F +49 (030) 311 705 16
info@equalpayday.de
www.equalpayday.de

Projektleitung
Christel Riedel
c.riedel@equalpayday.de
Projektmanagement
Waltraud Kratzenberg-Franke
w.kratzenberg@equalpayday.de

Präsidentin BPW Germany e.V.
Henrike von Platen
hvp@bpw-germany.de

Bankverbindung
Berliner Volksbank
IBAN
DE68100900002323591035
BIC
BEVODE33

St-Nr. 27/657/53111
AG Wiesbaden
22VR2307

Neue Simulationsstudie zeigt: Mindestlohn kann Gender Pay Gap um 2,5 Prozentpunkte senken FINDET EQUAL PAY DAY BALD FRÜHER STATT?!

Berlin, 12.06.2015

Frauen sind von Niedriglöhnen vergleichsweise stärker betroffen als Männer. Der gesetzliche Mindestlohn kann deshalb die geschlechtsspezifische Lohnlücke, die aktuell in Deutschland rund 22 Prozent beträgt, deutlich senken. Zu diesem Ergebnis kommt eine Simulationsstudie des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI) im Auftrag des Business and Professional Women (BPW) Germany e.V.

Die Autoren der Studie zeigen, dass eine Anhebung der Bruttostundenlöhne auf 8,50 Euro den **Gender Pay Gap bei konstant gehaltener Beschäftigung um 2,5 Prozentpunkte reduziert**. Den Grund dafür sehen sie vor allem in der abgemilderten Ungleichheit am unteren Rand der Einkommensverteilung. In einem zweiten Schritt wurde die Lohnlücke unter Einbeziehung von Beschäftigungseffekten berechnet. Insgesamt wirken sich diese nur unwesentlich auf das Ergebnis aus: Die zusätzliche Verringerung des Gender Pay Gaps liegt bei maximal 1,1 Prozentpunkten. Grundlage der Studie bilden Daten des Sozio-oekonomischen Panels, das eine repräsentative Stichprobe von 22.000 befragten Personen in 10.000 Haushalten umfasst.

Elke Ferner, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ, erklärt: „Der Mindestlohn ist ein weiterer wichtiger Meilenstein, um die Lohnungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern abzubauen zu können. Er wirkt gerade dort, wo Frauen besonders stark vertreten sind, in Dienstleistungsberufen im Handel, im Hotel- und Gaststättengewerbe, in der Pflege sowie im Reinigungsgewerbe. Sie arbeiten dort häufig mit minimalen Stundenlöhnen und vorzugsweise im Minijob. Voraussetzung ist jedoch, dass wir die Einhaltung des Mindestlohns auch kontrollieren können. Dazu sind die gesetzlich verankerten Dokumentationspflichten ein unverzichtbares Instrument.“

„Die Studie bestätigt unsere Erwartungen“, sagt **Henrike von Platen**, Präsidentin des BPW Germany. „Der Mindestlohn ist ein wichtiger Schritt für eine existenzsichernde Beschäftigung von Männern und Frauen und wird helfen, die Lohnlücke von unten zu schließen. Zwar werden die vollständigen Auswirkungen voraussichtlich frühestens 2016 sichtbar. Da aber diverse Argumente für eher moderate Beschäftigungseffekte sprechen, stehen die Chancen gut, dass das Datum des Equal Pay Day bald mehr als eine Woche nach vorne rückt!“

Die Simulationsstudie **Boll, C, Hüning, H., Leppin, J., Puckelwald, J. (2015): Potenzielle Auswirkungen des Mindestlohnes auf den Gender Pay Gap in Deutschland** finden Sie unter:

http://www.hwwi.org/uploads/tx_wilpubdb/HWWI_Policy_Paper_89_final.pdf



BPW Germany ist Mitglied in der International Federation of Business and Professional Women. 2008 zeichnete das Netzwerk für die Einführung des Equal Pay Day, des internationalen Aktionstages für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in Deutschland verantwortlich. Die Geschäftsstelle Forum Equal Pay Day wird von BPW Germany geleitet. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Geschäftsstelle
Forum Equal Pay Day
Träger: BPW Germany e.V.

Eine **Kurzfassung der Studie** finden Sie unter:

<http://www.equalpayday.de/presse>

Ein **englischsprachiges Papier** finden Sie unter:

http://www.hwwi.org/uploads/tx_wilpubdb/HWWI-Research_Paper_163.pdf

PRESSEKONTAKT

Sophie von Zezschwitz

Pressesprecherin BPW Germany | Kommunikation Equal Pay Day

Telefon: (030) 650 046 34

E-Mail: presse@equalpayday.de

EQUAL PAY DAY

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt aktuell 22 Prozent in Deutschland beträgt. Umgerechnet ergeben sich daraus 79 Tage, die Frauen zum Jahresanfang umsonst arbeiten müssen: 21,6 Prozent von 365 Tagen = 79 Tage. Der nächste Equal Pay Day findet am 19. März 2016 statt.

Der Equal Pay Day wurde 2008 auf Initiative des Business and Professional Women (BPW) Germany e.V. erstmals in Deutschland durchgeführt. BPW ist eines der größten und ältesten Berufsnetzwerke für angestellte und selbständige Frauen. BPW Germany ist Teil des BPW International, der in rund 100 Ländern vertreten ist und Beraterstatus bei den Vereinten Nationen und beim Europarat genießt. Inzwischen findet der Equal Pay Day in über 20 europäischen Ländern statt.

Entstanden ist der Tag für gleiche Bezahlung in den USA. Die amerikanischen Business and Professional Women schufen 1988 mit der *Red Purse Campaign* ein Sinnbild für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen. Diesen Gedanken griff der BPW Germany auf, sodass die roten Taschen bundesweit längst zum Symbol des Equal Pay Day wurden.

Weitere Informationen, Pressebilder und Videobeiträge zum Equal Pay Day finden Sie unter www.equalpayday.de.



BPW Germany ist Mitglied in der International Federation of Business and Professional Women. 2008 zeichnete das Netzwerk für die Einführung des Equal Pay Day, des internationalen Aktionstages für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in Deutschland verantwortlich. Die Geschäftsstelle Forum Equal Pay Day wird von BPW Germany geleitet. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.